

SCM Hänssler

Von den Machern von
CUTBACK



RANDYWAYNE

JOHNSCHNEIDER

ROSANNAARQUETTE

HARDFLIP

SPRUNG INS LEBEN



... zum Weiterdenken ...



HARDFLIP

... ZUM WEITERDENKEN ...

Filme wirken in uns nach und bieten Stoff zum Nachdenken oder für Gespräche.

Die Texte der folgenden Kapitel greifen verschiedene Themen und Motive aus dem Film „Hardflip – Sprung ins Leben“ auf: zum Weiterdenken oder Diskutieren. Jedes Kapitel enthält Impulstexte, Bibelstellen und Fragen zum Nachdenken oder für Gespräche in einer Gruppe.

Such dir einfach die Themen aus, die dich persönlich ansprechen oder die dir gerade wichtig erscheinen. Du kannst dich alleine damit beschäftigen oder dich mit anderen darüber austauschen.

Alle Bibelzitate stammen aus der Übersetzung:
Neues Leben. Die Bibel, © Copyright der deutschen Ausgabe 2002 und 2006 SCM
R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten.

Inhaltsübersicht

<i>Unfall oder Wunschkind?</i> – Du bist ein Gedanke Gottes	S. 3
<i>Vater und Mutter ehren?</i> – Wie wir mit unseren Eltern umgehen	S. 4
<i>Daddy, Daddy</i> – Vaterideal und Vaterrealität	S. 6
<i>Skaten oder Zeichnen, Familie oder Karriere?</i> – Prioritäten im Leben	S. 8
<i>Das Alte ist vergangen!</i> – Gottes Botschaft weitersagen	S. 10
<i>Wie gut kann er schon sein?</i> – Wut und Vorwürfe gegen Gott	S. 12
<i>Wie auch wir vergeben</i> – Umgang mit (eigener) Schuld	S. 13
<i>Er hat geholfen!</i> – Flucht, Betäubung und das, was wirklich hilft	S. 16
<i>Hardflip</i> – Die ultimative Lebenswende	S. 17

HARDFLIP

... ZUM WEITERDENKEN ...

Unfall oder Wunschkind? – Du bist ein Gedanke Gottes

Caleb wächst bei seiner alleinerziehenden Mutter auf. Seinen Vater kennt er nicht. In seinem Innersten sehnt er sich aber nach einem Vater, der für ihn da ist. Schon seit seiner Kindheit leidet er sehr unter diesem Mangel. In der Schule erfindet er sogar eine Geschichte – nämlich dass sein Vater ein Astronaut sei – um dessen Abwesenheit zu erklären (im Film ca. 1:14:50–1:15:35).

Kurz bevor seine Mutter ins Koma fällt, hat Caleb mit ihr einen schrecklichen Streit, in dem er seinen aufgestauten Gefühlen und seinem Frust freien Lauf lässt: „Es ist mir klar, was passierte. Du hast einen Typen kennengelernt und nach neun Monaten hattest du dummerweise mich ... – Ich war ein Missgeschick!“ (im Film ab ca. 00:18:56) Seine Entstehung und Geburt sind in seinen Augen ein Versehen, ein Fehler, der nicht rechtzeitig behoben wurde. Als er später auch noch erfährt, dass er der Grund dafür war, dass sein Vater seine Mutter damals verlassen hat, ist das für ihn die schmerzhafteste Bestätigung seines Gefühls, nicht gewollt zu sein. In seinem Schmerz scheint er ganz zu vergessen, dass seine Mutter ihn sehr wohl wollte und sich ganz bewusst für ihn (und damit sogar gegen ihren damaligen Partner) entschieden hat. Doch die Tatsache, dass sein Vater von ihm wusste und dennoch all die Jahre keinerlei Interesse an ihm gezeigt hat, wiegt für Caleb schwerer. Er sieht keinen Sinn in seiner Existenz – insbesondere nachdem seine Mutter nicht mehr da ist. Es scheint ihm, dass er mit ihr den einzigen Menschen verloren hat, der sich jemals für ihn interessiert und eingesetzt hat.

In der Bibel lesen wir, dass Gott den Menschen geschaffen hat, jeden einzelnen nach seinem Ebenbild. Jeder Mensch ist von Gott gewollt. Es ist nie Zufall oder ein Unfall, wenn neues Leben entsteht! Es ist Teil von Gottes Plan. Gott weiß um alles, was in seiner Welt geschieht. Er bestimmt über Leben und Sterben. Zu jedem einzelnen Menschen auf dieser Erde sagt er ja, auch zu Dir. „Du bist ein Gedanke Gottes, ein genialer noch dazu“, heißt es in einem Lied von Jürgen Werth. Und das ist die Wahrheit, egal, was deine Lebensgeschichte sagt.

Fragen und Gesprächsstoff:

- Caleb war kein Wunschkind. Dennoch war er gewollt, und seine Mutter hat sich auf ihn gefreut. Wie war das bei dir? Kamst du geplant oder ungeplant? Haben sich deine Eltern auf deine Geburt gefreut?
- Kennst du das Gefühl, nicht erwünscht zu sein, zu stören oder übersehen zu werden? Wenn ja, aus welchen Situationen? Und wie gehst du damit um? Welche Rolle spielt Gott dabei für dich?
- Kannst du glauben, dass jeder Mensch, der geboren wird, von Gott gewollt ist und von ihm geliebt wird? Warum bzw. warum nicht?
- Was glaubst du: Warum ist es für Caleb so schlimm, ohne Vater aufzuwachsen?
- Welche Elemente prägen deiner Meinung nach die Identität eines Menschen am meisten? Was macht deine eigene Identität aus? Und welche Rolle spielt dabei deine Familie und dein Glaube?

Ein Blick in die Bibel

Psalm 139, 13-17

Du hast alles in mir geschaffen und hast mich im Leib meiner Mutter geformt. Ich danke dir, dass du mich so herrlich und ausgezeichnet gemacht hast! Wunderbar sind deine Werke, das weiß ich wohl. Du hast zugesehen, wie ich im Verborgenen gestaltet wurde, wie ich gebildet wurde im Dunkel des Mutterleibes. Du hast mich gesehen, bevor ich geboren war. Jeder Tag meines Lebens war in deinem Buch geschrieben. Jeder Augenblick stand fest, noch bevor

HARDFLIP

... ZUM WEITERDENKEN ...

der erste Tag begann. Wie kostbar sind deine Gedanken über mich, Gott! Es sind unendlich viele.

Fragen zum Bibeltext:

- Was geht in dir vor, wenn du diesen Psalm Davids liest? Welche Verse sprechen dich besonders an? Welche fallen dir schwer?
- Kannst du zu Gott sagen: „*Ich danke dir, dass du mich so herrlich und ausgezeichnet gemacht hast!*“? In welchen Momenten fällt dir das schwer?
- Wie geht es dir bei dem Gedanken, dass Gott alle Tage deines Lebens schon kennt? Dass er um deine guten wie schlechten Taten und Entscheidungen schon weiß? Ist das für dich eher eine Belastung oder eine Entlastung?
- Wenn ihr es kennt, singt zusammen das Lied von Jürgen Werth „Du bist ein Gedanke Gottes“ und tauscht euch darüber aus, wie es euch mit dem Text dieses Liedes geht.

Ehre Vater und Mutter – Wie wir mit unseren Eltern umgehen

Caleb lebt ganz für das Skaten: Sein Ziel ist es, einen Sponsor zu finden, damit er sein Hobby zum Beruf machen kann. Seine Mutter wünscht sich für ihn einen „richtigen“ Beruf und ermutigt ihn, etwas aus seinem Zeichentalent zu machen. Sie möchte, dass er sich an Hochschulen bewirbt, um möglicherweise (wie sein Vater) Architektur zu studieren. Caleb ist von dieser Idee völlig genervt. Er kann die Sorgen seiner Mutter um seine Zukunft nicht als Ausdruck ihrer Liebe werten, sondern empfindet sie als nervige Einmischung in seine persönliche Lebensgestaltung und als Heuchelei. Denn seine Mutter hat durch ihre beiden Jobs kaum mehr Zeit für ihn. Dementsprechend fühlt sich Caleb von ihr unverstanden und vernachlässigt. Außerdem kann er seine Mutter nicht mehr ernstnehmen, seit er herausgefunden hat, dass sie alkoholabhängig ist. Es fällt ihm insgesamt schwer, sich in sie hineinzusetzen und Verständnis für sie zu haben.

In seinem Selbstmitleid und seinem Zorn vergisst Caleb, mit wie viel Liebe und Einsatz seine Mutter für ihn sorgt. Er sieht die Situation sehr einseitig. Er fragt nicht nach den Problemen seiner Mutter, nach den Ursachen ihrer Alkoholsucht oder nach seiner eigenen Verantwortung. Er lässt sich nicht auf ein vernünftiges Gespräch ein, sondern reagiert mit Abwehr und Rückzug (vgl. im Film z. B. 00:18:56–00:20:16).

Später tut ihm sein Verhalten unendlich leid und er entschuldigt sich bei seiner im Koma liegenden Mutter für alles. Gleichzeitig wächst die Wut auf seinen Vater, dessen verantwortungsloses Verhalten er als eigentlichen Grund für das Schicksal seiner Mutter ansieht. Bei den ersten Begegnungen mit seinem Vater lässt er ihn all seine Wut und seine Frustration deutlich spüren. Und auch später, als sein Vater sich bei ihm für all die Versäumnisse entschuldigt und um eine Chance bittet, reagiert Caleb mit Ablehnung.

Teenager rebellieren oft gegen ihre Eltern und gegen deren Lebensweise. Sie wollen sich ausprobieren, sich loslösen, ihr eigenes Ding machen. Das gehört zum Prozess des Erwachsenwerdens dazu, es ist normal und auch wichtig. Althergebrachte Traditionen und Einstellungen werden hinterfragt und neue Wege ausprobiert. Manchmal sind diese Wege gut und richtig, manchmal enden sie aber auch in Sackgassen oder in Katastrophen. In dieser Zeit rufen gut gemeinte Ratschläge der Eltern meist große Widerstände hervor. Denn es wird als nervig empfunden, wenn Eltern sich zu sehr ins Leben ihrer beinahe erwachsenen Kinder einmischen. Teenager wollen unabhängig werden und ihren eigenen Weg finden. Auf der anderen Seite brauchen sie trotzdem Aufmerksamkeit. Sie sind in einer unangenehmen Zwischenphase zwischen Erwachsensein und Kindheit. Für die Eltern kann das mitunter ein ganz schöner Eiertanz werden. Denn der Grat zwischen zu viel und zu wenig Aufmerksamkeit, zwischen zu locker und zu streng ist sehr schmal.

HARDFLIP

... ZUM WEITERDENKEN ...

Fragen und Gesprächsstoff:

- Wie geht es dir mit Calebs Verhalten gegenüber seinem Vater und seiner Mutter? Was davon kannst du nachvollziehen? Was findest du unverständlich oder schlimm?
- Wie erlebst du die Beziehung zu deinen Eltern?
 - Wie behandelst du deine Mutter und deinen Vater? Und wie behandeln sie dich?
 - Tust du deinen Eltern Gutes oder steht dein Wohlergehen über dem ihren?
 - Wie reagierst du auf Fehler, die sie machen?
 - Wie redest du über sie vor deinen Freunden?
- Caleb wirft seiner Mutter vor, dass sie keine Zeit für ihn hat und nichts mehr mit ihm unternimmt.
- Kannst du Caleb verstehen?
- Denkst du, seine Mutter hätte ihm den Vater besser ersetzen können, wenn sie weniger hätte arbeiten müssen?
- Denkst du, sie hätte das Geld von Calebs Vater annehmen sollen, um nicht so viel arbeiten zu müssen? Oder kannst du nachvollziehen, warum sie es nicht getan hat?
- Caleb erfährt erst als Teenager, wer sein Vater ist und weshalb er ihn nie kennengelernt hat. Findest du es richtig, dass seine Mutter ihm die Wahrheit so lange verschwiegen hat?
- Caleb und seine Mutter können kein konstruktives Streitgespräch führen. Sie kommen in ihren unterschiedlichen Ansichten auf keinen gemeinsamen Nenner. Wie wird/wurde bei dir in der Familie gestritten?
 - Was sind (oder waren früher) Streitpunkte zwischen dir und deinen Eltern? Wie geht ihr damit um? Wer macht normalerweise den ersten Schritt zur Versöhnung oder Verständigung?
 - Wie gehst du damit um, wenn deine Eltern in Dingen, die dir sehr wichtig sind, eine andere Meinung haben? Redet ihr darüber? Behält am Ende immer die gleiche Person Recht?
- Calebs Eltern machen – wie alle Eltern – Fehler, zum Teil gravierende. Welche Fehler haben deine Eltern im Umgang mit dir schon gemacht? Und wie seid ihr damit umgegangen? Konntest du mit ihnen darüber reden? Gab es eine Entschuldigung? Konntest du ihnen vergeben?
- Was geht in dir vor, wenn du von Freunden mitbekommst, dass sie richtig Zoff mit ihren Eltern haben? Und wie reagierst du darauf?
- Hast du das Gefühl, in deiner Familie Verantwortung zu haben? Wenn ja, kannst du dieser Verantwortung gerecht werden? Wenn nein, würdest du gerne mehr Verantwortung übernehmen? Wie könntest du das tun?

Ein Blick in die Bibel

2 Mose 20,12

Ehre deinen Vater und deine Mutter. Dann wirst du lange in dem Land leben, das der Herr, dein Gott, dir geben wird.

Markus 7,10-13

Mose gab euch das Gebot von Gott: „Ehre deinen Vater und deine Mutter“, und: „Wer Vater oder Mutter verflucht, soll mit dem Tod bestraft werden.“ Ihr dagegen behauptet, es sei durchaus richtig, wenn jemand zu seinen Eltern sagt: „Es tut mir leid, ich kann euch nicht helfen. Ich habe gelobt, Gott alles zu geben, was ich euch hätte geben können.“ Ihr lasst zu, dass er seine eigenen Eltern, die Not leiden, vernachlässigt. Auf diese Weise brecht ihr das Gebot Gottes, um eure eigenen Vorschriften zu halten. Und das ist nur ein Beispiel von vielen.